

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **118 (2000)**

Heft 35

PDF erstellt am: **15.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Industrie und Wirtschaft

Ökologische Leistungsbeschreibungen mit «eco-devis»

Nachhaltigkeit verlangt, den Blick auf den ganzen Lebenszyklus von Bauwerken zu richten. Für diesen Zweck braucht es Instrumente, die den Erfordernissen der verschiedenen Zyklusphasen angepasst sind. In den letzten Jahren wurden einige solcher Instrumente geschaffen. Sie werden heute in der Praxis erprobt und aufgrund der Erfahrungen verbessert. Für die Ausschreibungsphase, bei der die definitiven Materialentscheide fallen, fehlte bisher ein leicht handhabbares Instrument. Diese Lücke wird mit «eco-devis» geschlossen.

Ökologische Anforderungen in der Ausschreibung

Leistungsbeschreibungen legen zusammen mit den Plänen genau fest, was auf der Baustelle realisiert werden soll, also nebst Umfang und Preis jeder Bauleistung auch deren Qualität. Dies erfordert, dass auch die ökologische Qualität systematisch in das Ausschreibungssystem einzubinden ist. Als ersten Schritt in dieser Richtung haben verschiedene kantonale und städtische Bauämter in den neunziger Jahren die ökologischen «Merkmale nach BKP» entwickelt. Bekanntlich gibt es mehrere Versionen von BKP-Merkblättern, die sich von Amt zu Amt hinsichtlich der Differenzierung der Empfehlungen und der Art des Vollzuges teilweise unterscheiden. Dieses Instrument geniesst trotz seiner Schwächen in der ganzen Schweiz hohe Akzeptanz und wird sehr häufig für Ausschreibungen benutzt.

Mit der Entwicklung der «eco-devis» wird ein Schritt zur Vereinheitlichung der ökologischen Standards in der Schweiz vollzogen. Ausserdem vereinfacht «eco-devis» die Handhabung bei der Devisierung, indem die ökologischen Anforderungen, wie sie in den BKP-Merkblättern umschrieben sind, nicht erst umgeformt werden müssen, bevor sie in den normierten Ausschreibungstext einfließen können.

Planungs- und Kommunikationshilfe

«eco-devis» ist eine computerunterstützte Zusatzkomponente zu den Devisierungsprogrammen des Normpositionen-Kataloges (NPK). Als solche ist es in die Programme eingebettet und erlaubt ein äusserst effizientes Arbeiten. Wird «eco-devis» im Menu aufgerufen, erscheinen die

ökologisch interessanten Positionen im NPK grafisch gekennzeichnet. Sie können mit einem Handgriff direkt in das objektspezifische Leistungsverzeichnis kopiert werden. Damit entfällt bei der Devisierung weitgehend der Mehraufwand zur ökologischen Optimierung.

«eco-devis» ist eine Entscheidungshilfe, die auf die Details der Baustoffökologie zum Zeitpunkt der Ausschreibung ausgerichtet ist. Die Verantwortung für die Materialwahl, Konstruktion und das Bauverfahren bleiben aber beim Planer und bei der Planerin, da immer die Besonderheiten des jeweiligen Einzelfalles zu berücksichtigen sind. Beispielsweise können wichtige Aspekte der Konstruktion wie Unterhaltsfreundlichkeit und Lebensdauer mit den angewandten Indikatoren des «eco-devis» nicht beurteilt werden.

Transparente Methodik

Die ökologische Beurteilung der einzelnen Leistungen folgt einer einheitlichen, transparenten Methodik, die sich auf wichtige Merkmale von Bauprodukten stützt, wie sie in der Empfehlung SIA 493 «Deklaration ökologischer Merkmale von Bauprodukten» definiert sind. Eco-devis kennzeichnet die Leistungen und Baustoffe des NPK nach ökologischen Kriterien, die alle wesentlichen Umweltauswirkungen während der Herstellung, der Verarbeitung, der Nutzung und der Entsorgung umfassen. Die Kennzeichnung erfolgt innerhalb einer bestimmten Anwendung und Funktion (Funktionseinheit), wie beispielsweise einer Tragschicht, Dämmschicht, Dichtungsschicht oder Schutzschicht. Man geht davon aus, dass zum Zeitpunkt der Ausschreibung noch ein Spielraum bei den verschiedenen Varianten besteht, die der NPK für eine bestimmte Funktionseinheit anbietet. Kennzeichnet wird die Variante, die sich gegenüber den anderen durch eine deutlich geringere Umweltbelastung auszeichnet.

Software und Anwenderkurse

Die meisten Bauadministrationsprogramme, die heute für die Ausschreibung eingesetzt werden, haben «eco-devis» als Menu integriert, so beispielsweise Bau Plus, Messerli Bauad und WinBau. Der Trägerverband «eco-devis» veranstaltet unter dem Patronat des SIA Kurse, an denen verschiedene Software-Anbieter die Anwendung demonstrieren. Die Kurse werden von Fachreferenten, die das «eco-devis» entwickelt haben, geleitet. In der

«eco-devis» gibt es für folgende NPK:

117 Abbruch und Demontage
141 Kleine Betonarbeiten
241 Ortbetonbauten
313 Beton- und Stahlbetonarbeiten
314 Maurerarbeiten*
321 Montagebau in Stahl
331 Zimmerarbeiten
333 Holzbau: Bekleidungen und Ausbau*
334 Treppen aus Holz
348 Aussenputze
361 Steildächer: Unterkonstruktionen
362 Flachdacharbeiten mit Gussasphalt
363 Steildächer: Deckungen
364 Flachdacharbeiten mit Dichtungsbahnen
371 Fenster
621 Schränke aus Holz und HWS
624 Allgemeine Schreinerarbeiten
642 Wandverkleidungen in Holz und HWS
643 Gipsarbeiten: Trockenbau Wände
653 Deckenbekleidungen aus Holz und HWS*
664 Bodenbeläge aus Holz, Kork und Laminat
671 Gipsarbeiten: Innenputze und Stukkaturen
* in Vorbereitung

deutschen Schweiz finden die Kurse im Herbst dieses Jahres statt, in der Romandie zu Beginn des nächsten Jahres (nähere Auskünfte siehe Kontaktadressen).

Breite Trägerschaft

Mit «eco-devis» sollen die durch die Bautätigkeit bedingten Umweltbelastungen reduziert und die Nachhaltigkeitsanstrengungen der Schweizer Wirtschaft gefördert werden. Zu diesem Zweck wurde der Trägerverband «eco-devis» gegründet, dem vor allem öffentliche Bauherren, aber auch private Bauträger angehören. Der Trägerverband ist eine Non-Profit-Organisation (Verein), die mit zahlreichen weiteren Institutionen und Behörden zusammenarbeitet, die das ökologische Bauen im Sinne der Nachhaltigkeit fördern und unterstützen.

Faltblätter in Papierform

Obwohl das «eco-devis» auf die EDV-Anwendung ausgerichtet ist, sind wichtige Informationen auch in Papierform erhältlich. So gibt es zu jedem «eco-devis» (pro Arbeitsgattung) ein Doppel-A4-Faltblatt, das die Kriterien der Kennzeichnung erläutert und die Hauptergebnisse der Beurteilung zusammenfasst. Die methodischen Grundlagen werden in einem separaten Faltblatt beschrieben.

Jutta Schwarz, Zürich

Kontaktadressen

Trägerverband «eco-devis», c/o Hochbauamt Kanton Bern, Reiterstrasse 11, 3011 Bern.
«eco-devis»-Kurse: Pestalozzi & Stäheli, Dornacherstrasse 101, 4053 Basel, Tel. 061 361 04 04.

Firmennachrichten

Geberit eröffnet in Jona SG Informationszentrum

Die Geberit AG eröffnet in Jona SG ein Schulungs- und Informationszentrum. Im 9,5 Millionen Franken teuren Bau sollen jährlich über 4000 Personen in Theorie und Praxis der Sanitärtechnik geschult werden.

Feroplan Engineering AG neu auch in Zürich

Die Feroplan Engineering AG, Chur, ist seit über zehn Jahren in den Bereichen Fassadenbau-, Metallbau- und Stahlbauengineering tätig. Das Unternehmen hat nun an der Badenerstrasse 450 in Zürich eine Niederlassung gegründet.

Tobler und Sixmadun schliessen sich zusammen

Die beiden traditionsreichen Heiztechnikunternehmen Tobler und Sixmadun schliessen sich zusammen. Im April dieses Jahres erfolgte bei der Gebr. Tobler AG, Urdorf, ein Management-Buyout aus einer Nachfolgeregelung heraus. Durch den Zusammenschluss verstärkt sich die Tobler Gruppe (Umsatz 1999 204 Mio. Fr.), während die Eigentümerfamilie der Sixmadun AG, Sissach (Umsatz 1999 48 Mio. Fr.), ihrerseits die Nachfolge sichert.

Schulterschluss im Solarstromcontracting

Die Firmen Edisun Power AG (gegründet 1996 durch die Firmen Enecolo AG, Alpha Real AG und Dr. Eicher + Pauli AG) und AWContracting AG (gegründet 1997 durch die Amstein + Walther AG) schliessen sich zusammen. Beide Firmen sind im Bereich Solarstromcontracting tätig, d.h. der Finanzierung und des Betriebs von Solarstromanlagen für Solarstrombörsen. Sie bringen eine Anlageneistung von je 150 kW in das neue Unternehmen ein, das damit auf dem Platz Zürich Marktleader wird. Die fusionierte Firma wird unter dem Namen Edisun Power AG in Mönchaltorf domiziliert sein; als Geschäftsleiter amtiert *Robert Kröni*.

Integration Haldemann + Partner AG in die Gruneko AG

Das Basler Ingenieurbüro für Sanitärtechnik Haldemann + Partner AG ist nach 16-jähriger Tätigkeit in die Gruneko AG, Ingenieure für die Energiewirtschaft, Basel, integriert worden. Die zur Gruner-Gruppe gehörende Gruneko übernimmt alle zehn Mitarbeiter der Haldemann + Partner und bildet unter der Leitung von *Willi Haldemann* die neue Abteilung «Sanitärtechnik und Brandschutz».

Preise



Der Schweizer Heimatschutz vergibt den Schulthess-Gartenpreis 2000 an die Association Jardin urbain, die die Ausstellung «Lausanne Jardins 2000» verwirklichte. Im Bild das Objekt «Lumières bleues» von Martine Bouchier, Philippe Nys und Jan Stoemelinks (Bild: Eric Kempf)

Schulthess-Gartenpreis an «Lausanne Jardins»

(SHS) Bereits zum dritten Mal kann der Schweizer Heimatschutz (SHS) den Schulthess-Gartenpreis verleihen, dieses Jahr unter dem Thema «grüne Stadtinseln». Die Auszeichnung 2000 geht an die Association Jardin urbain, die sich seit mehreren Jahren für die Förderung der städtischen Gartenkultur einsetzt. Dieses Jahr hat die AJU im Auftrag der Stadt Lausanne den Grossanlass «Lausanne Jardins 2000» realisiert. Mit der kreativen Gesamtidee wird der Umgang mit Garten- und Grünanlagen zu einem überall präsenten Thema in der Stadt (vgl. SI+A 15, 14.4.2000).

Lausanne Jardins 2000 dauert noch bis zum 17. Oktober 2000. Im Mittelpunkt stehen 29 kleine und grosse Objekte, von verschiedenen Gartenarchitekten und Künstlern gestaltet. So finden sich ganze Sätze aus meterhohen Pflanzenbuchstaben auf dem Dach der Feuerwehrkaserne, ein See aus Gras mit einer Holzpier gegen den Lac Léman oder klassisches Gartengemüse kunstvoll inszeniert. Die Projekte wurden aufgrund eines freien Wettbewerbs unter Landschaftsarchitekten und Künstlern ausgewählt.

Alle Objekte sind öffentlich zugänglich. Altbekannte Orte werden verändert und über die zeitgemässe Gartenkunst neu interpretiert. Die mehrheitlich temporär

eingerrichteten Anlagen entwickeln sich im Laufe des Sommers und zeigen ein wechselndes, manchmal auch unerwartetes Bild. Ein Teil der Objekte wird über das Ereignis vom Sommer 2000 hinaus der Öffentlichkeit erhalten bleiben. Sie tragen damit langfristig zur Aufwertung des Stadtbildes bei.

Mit dem Preis soll nicht nur die AJU, mit ihrer prominenten Präsidentin Yvette Jaggi, sondern auch die Stadt Lausanne geehrt werden. Die Stadt ist mit Stadtpräsident Jean-Jacques Schilt im Vorstand der AJU vertreten und unterstützt die Veranstaltung mit einem namhaften finanziellen Beitrag.

Korrigenda

Hochhäuser

SI+A 31/32, 8.8.2000

Die Hochhausnummer 31/32 enthält bei zwei Beiträgen Fehler. Auf Seite 10 oben links ist das Dienstleistungs- und Verwaltungszentrums DVZ in Winterthur seitenverkehrt abgebildet. Beim Beitrag über die «Groundscrapers» stimmt auf Seite 23 die Legende für die Bilder 11 und 12 nicht. Bild 11 (links) zeigt den H. C. Price Company Tower in Bartlesville, Oklahoma, 1952–1956, Bild 12 (unten) S. C. Johnson & Son in Racine, Wisconsin, 1944–1950.